

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

## Bur Einberufung der Vertretungskörper.

L. Am 26. September traten die Landtage zusammen, für den 25. Oktober sind die Delegationen einberufen, am 25. November sollen sicherem Vernehmen nach die beiden Häuser des Reichsrathes folgen. Wenn man so diese Daten ins Auge faßt, so kann man seine helle Freude haben an der schönen Uebereinstimmung derselben und doch liegt gerade in diesen Daten eine schwere Kritik der bestehenden Verhältnisse.

Die Frist, welche den Landtagen zur Erledigung der dringendsten Arbeiten gegönnt ist, beträgt nicht ganz einen Monat und auch hiervon entfällt noch eine beträchtliche Anzahl von Tagen auf diverse Unterbrechungen, so daß also kaum drei Wochen der Berathung der verschiedenen Landesangelegenheiten gewidmet werden können. Angesichts dieser Thatsache aber drängt sich uns ganz unwillkürlich die Frage auf, ob denn der Aufgaben, welche der einzelnen Landesvertretungen harren, so wenige sind, daß deren Bewältigung nur eine so kurze Zeit erfordert, und wenn dies nicht der Fall, ob etwa diese Angelegenheiten so unbedeutender Natur sind, daß sie eine sozusagen fabrikmäßige Erledigung innerhalb einer engebegrenzten Frist vortragen.

Unseres Erachtens kann diese Frage mit gutem Gewissen nicht bejaht werden, damit ist aber auch schon gesagt, daß die von der Regierung den Landtagen zubemessene Sessionsdauer nicht den thatsächlichen Bedürfnissen entspricht.

Wir wollen die gleiche Behauptung nicht auch bezüglich der Delegationen aufstellen, da denselben aller Voraussicht nach nur das gemeinsame Budget zur Berathung vorliegen wird und

für diesen Zweck die angelegte Frist von gleichfalls einem Monate allerdings eine ausreichende ist. Dagegen können wir die ernstesten Bedenken nicht unterdrücken, daß der Reichsrath erst Ende November zusammentreten soll; denn diese verspätete Einberufung bedingt schon an und für sich verschiedene Unzulänglichkeiten, welche in einem konstitutionellem Staate unter allen Umständen vermieden werden müßten.

Wenn der Reichsrath erst Ende November zusammentritt, so bleiben demselben in Anbetracht der Weihnachtsferien und sonstigen unvermeidlichen kleinen Erholungspausen in diesem Jahre kaum noch drei Wochen wirklicher Arbeitszeit und innerhalb dieser drei Wochen soll er das Budget für das nächste Jahr erledigen, soll er mit einer umfassenden Arbeit zu Stande kommen, die notorisch einen Zeitraum von ebensoviele Monaten erfordert! Daß das nicht geleistet werden kann, leuchtet wohl ohneweiters ein; hieraus aber ergibt sich folgerichtig, daß das nächste Budgetjahr wieder ohne Budget beginnt und somit die Nothwendigkeit eintritt, entweder eine Zeit lang die Staatsmaschine still stehen zu lassen oder aber, wie es nun schon üblich geworden ist, der Regierung die Einhebung der Steuern provisorisch von Fall zu Fall zu bewilligen.

Ein solcher Zustand ist — wir müssen es ganz offen sagen — durchaus nicht in der Ordnung und müssen wir eine derartige Regierung „auf Kredit“, abgesehen von parlamentarischen Gründen, schon deshalb entschieden perhorreszieren, weil hieraus dem Staate ein empfindlicher materieller Nachtheil erwächst.

Man wird uns nun vielleicht einwenden, man könne den Reichsrath nicht einberufen vor

Schluß der Delegationen und diese letzteren wieder nicht vor Schluß der Landtage; wogegen man umgekehrt die kurze Dauer der Landtagssession damit motiviren wird, daß es nicht angehe, die Einberufung der Delegationen noch länger zu verzögern. Da möchten wir denn vor allen Dingen darauf hinweisen, daß in unserem Nachbarstaate jenseits der Leitha, der doch nicht minder als Oesterreich den Ergebnissen der Delegationsberathungen Rechnung tragen muß, der Reichstag bereits mit Beginn dieses Monats wirklich zusammentreten ist, ungeachtet die Delegationen damals noch gar nicht einberufen waren. Was in Ungarn möglich ist, das dürfte wohl bei uns nicht unmöglich sein und läme es nur eben auf den ersten Willen der leitenden Kreise an.

Doch davon wollen wir nicht sprechen. Wir verlangen nicht, daß der Reichsrath vor Schluß der Delegationen tage, wohl aber verlangen wir eine frühere Einberufung der Vertretungskörper überhaupt. Wenn die Erfahrung lehrt, daß die Erledigung des Budgets drei Monate erfordert, so berufe man einfach den Reichsrath schon für Anfang Oktober, statt erst für Ende November ein. Wenn es ferner nothwendig ist, daß die Delegationen ihre Arbeiten vor Beginn der Reichsrath-Session beenden, so kann dieser Nothwendigkeit leicht dadurch Rechnung getragen werden, daß man dieselben schon im September tagen läßt. Und was schließlich die Landtage betrifft, so dürfte es doch wohl kein ernstes Hinderniß geben, dieselben schon im April oder überhaupt kurz nach Schluß des Reichsrathes einzuberufen und denselben so genügend Zeit zu lassen, ihre Arbeiten vollständig und ohne Ueberhastung zu erledigen.

## Die Traun.

Von Katharina Salas.

(Schluß.)

Im Südwesten breitet sich auf einer Halbinsel der reizende Ort Traunkirchen aus, welcher sich mit dem gegenüberliegenden massigen Traunstein in wundervoller Spiegelperspektive in die klaren Fluthen taucht. Reizender noch als Traunkirchen aber ist die am Nordufer sich halbkreisförmig ausbreitende Stadt Gmunden, deren überraschender Anblick jene, welche sich mit dem zwischen Ebensee und Gmunden verkehrenden Dampfschiffe nähern, mit lebhafter Bewunderung erfüllt. Natur und Kunst wetteifern hier, ein kleines Zauberreich zu gestalten, in welchem jeder, der zum ersten Male in dasselbe geräth. Herz und Sinn rückhaltlos der Freude öffnet.

Am äußersten Nordende des Sees nimmt die Traun, ihre Wogen mit gewaltigem Getöse sammelnd, Abschied von all dem Schönen, das sie hier gesehen, und eilt mit neuer Hast weiter der großen Papierfabrik Steyrermühle zu, deren Triebkraft sie bildet.

Und fort geht es zwischen hohen Ufern im Schatten stiller Hochwälder dem einsamen Dorfe Roitham zu, wo die wuchtige Wassermasse plötzlich über eine fast senkrecht abfallende Stufe ihres Bettes mit rasender Behemung herabstürzt. Laut donnert und bröhnt es in dem entfesselten Elemente, als wollte die wilde Fluth im schonungslosen Grimme alles verschwemmen, alles vernichten. Regungslos aber — mit starrer lächer Festigkeit trogen die dem Falle im Flußbette vorgelagerten Felsklöße dem mächtigen

Ansturm; und mag sich der Wasserschwall immerhin mit wahrer Erbitterung vergrößern, sie halten wohlgerüstet Stand, daß das tobende Element, in Myriaden blinkender Körperchen aufgelöst, im jähen Erschrecken zurückzuckt, um sofort unaufhaltsam als perlende Sturzwelle über alle Hinderniß hinwegsprühen.

Es donnert das Wasser, es schäumt vor Wuth. Es strudelt und wirbelt die stürzende Fluth.

Schaulustige, die auf der vor dem Falle erbauten Brücke stehen, fühlen sich von dem erhabenen, wildschönem Naturschauspiele in tiefster Seele gar mächtig erfaßt. Lauter als Orgelton und Glockenklang verländel hier die gewaltige Stimme der Natur die Größe des Herrn, und machtvoll wiederhallt es in Wäldern und Felsen: Groß, groß ist der Herr! So der in der Mitte des Flußbettes herabstürzende Hauptfall, an welchen sich gegen das linke Ufer ein kleinerer Fall anschließt. Die Wassermasse schnell hier in rasender Geschwindigkeit weit über den Felsrand hinaus und rollt dann als gigantisches Krystralrad, von schneeweißen und meergrünen Bieraten durchzogen und von leichten Schaumwolken umwallt, brausend und tobend in die sich hoch aufbäumenden Wogen hinab.

Der durch die Schnelligkeit und Schwere des Falles veranlaßte Luftdruck hält die Atmosphäre auch bei vollkommener Windstille in beständiger Bewegung und führt ganze Scharen durchsichtiger Wölkchen aus den dräuenden Wasserwirbeln empor.

Wölklein um Wölklein verdünnt sich allmählich zu schimmerndem Regenstaub, der die am Ufer appig prangende Vegetation mit fort-

während trübendem Thau benetzt, unter welchem Floras Kinder im leisen Froste zittern. Tausendfaches Schaumgeträusel wimmelt und wirbelt unter der Brücke fort, um sich endlich — nach vollbrachter Grobthat — in ein ruhig stolzes Wogenspiel zu verwandeln.

Folgen wir der Traun nun auf ihrer weiteren Bahn bis in die Nähe des Benediktinerstiftes Lambach, so gewahren wir links die Mündung der Ager, welche dem Kammer- oder Attersee, dem größten See Oesterreichs entströmt, und dem die Aß das Wasser aus dem Fuschlsee, Zellersee und Mondsee zuführt, so daß sich also die Gewässer der genannten Seen im Traunbette wieder nachbarlich begrößen.

Weiter gesellt sich der Traun das Silberband der Alm, der Abfluß des Almsees, und nachdem der ansehnlich gewordene Fluß die freundliche Handelsstadt Wels gesehen und die allseits fruchtbar gemachte Welsershaide durchströmt hat, findet bei Kleinmünchen noch die am rechten Ufer mündende Krems in seinem Bette Raum.

Noch eine kleine Weile wagt Truna, sich ihrer Selbständigkeit freuend, gemessen weiter und mündet endlich, nachdem sie ihren interessanten 180 Kiln. langen Lauf würdig vollbracht, bei dem Dorfe Zigelau unweit Linz in den stolzen Doauström.

Ohne Raft, ohne Ruh  
Dem Meere zu,  
Ohne Raft, ohne Ruh  
Dem Ende zu; —

Dort folgt der Elbe die Fluth,  
Hier dem Leben ein höheres Gut. —

Wenn wir somit eine frühere Einberufung der Vertretungskörper im Interesse des öffentlichen Wohles für nothwendig halten, so müssen wir selbstverständlich auch die Forderung aufstellen, daß die Einberufungstermine durch ein Staatsgrundgesetz ein für allemal fixirt werden; denn eine Frage, welche in so hohem Maße die Interessen des Staates und des Volkes berührt, darf nimmer abhängen vom Belieben eines Ministeriums. Unseres Ermessens gibt es auch gar keinen stichhaltigen Einwand gegen eine derartige grundgesetzliche Bestimmung. Wenn nämlich der Reichsrath früher zusammentritt, so kann er auch früher wieder geschlossen werden und es bleibt somit der Regierung genau soviel Zeit, als bisher zu den nöthigen Vorarbeiten. Was aber die Bereitwilligkeit der Abgeordneten, sich zu einem früheren Termine einzufinden, betrifft, so darf dieselbe überhaupt nicht in Frage gezogen werden; denn wer die Wahl in einen Vertretungskörper annimmt, der besitzt gewiß auch Opfermuth genug, um den Pflichten, welche sein Mandat ihm auferlegt, zu jeder Zeit bereitwilligst nachzukommen und überhaupt seine Privatinteressen dem öffentlichen Wohle nachzustellen.

### Zur Geschichte des Tages.

Im Landtage von Nieder-Oesterreich wird beantragt, das Wahlrecht auf die Fünf-Gulden-Männer auszudehnen. Diese Erweiterung ist nur eine Folge der neuen Wahlordnung für den Reichsrath. Dürfen die fraglichen Steuerträger nun Vertreter für das Abgeordnetenhaus lären, so läßt sich ihnen auch nicht mehr das Recht entziehen, Männer des Vertrauens in eine Körperschaft von geringerer Bedeutung zu senden.

Die Wahlbewegung in Preußen gibt der Leibzeitung Bismarck's eine Gelegenheit, die Anschauungen des letzteren über Königthum und Parlament zu wiederholen. Die Verfassung soll nur zur Verherrlichung des Königthums dienen, die Vertretung nur eine Regierungsmaschine sein, welche nie versagt. Eine Verfassung, als zweiseitig bindender Vertrag zwischen Fürst und Volk geschlossen, will „der erste Staatsmann des Jahrhunderts“ nicht beargreifen.

Für die Südslaven, die zur Ausbildung nach Rußland kommen, hat die Regierung ein ständiges Komitee in Petersburg eingesetzt, welches auch die Finanzgebarung sämtlicher Einzelfonds besorgt. Durch diese Organisation wird nicht bloß die Unterstützung gefördert und eine größere Menge „Bildungsbedürftiger“ angelockt, sondern auch der Einfluß der Regierung auf diese Südslaven und ihre Stammgenossen gewahrt und vermehrt. Die russische Politik kargt nicht mit ihren Mitteln.

Der Vic-König von Egypten ist findig, wie es die schwärzesten Reaktionäre in Europa kaum gewesen. Das Grundeigenthum der Rebellenführer soll konfisziert werden; dasselbe beträgt zweimalhunderttausend Morgen des besten Bodens, welche mindestens einen Werth von zwei Millionen Pfund haben.

### Vermischte Nachrichten.

(Jubiläum des Luftballons.) Die französische Akademie für Meteorologie feiert nächsten Monat den hundertsten Jahrestag der Erfindung des Luftballons mit einem großen Bankett. Im Archiv der Akademie findet sich nämlich eine Darstellung der Erfindung der Gebrüder Josef und Etienne Mongolfier, welche im November 1782 in Annonay (Departement Ardèche) den ersten Ballon steigen ließen. Sie verwendeten zu ihren Versuchen einen birnförmigen, am untern (dünnen) Ende offenen Beutel aus sehr leichtem Stoff und erhitzten die darin enthaltene Luft durch ein beständig unter demselben unterhaltenes Feuer. Ein solcher Ballon mußte natürlich so lange steigen, bis er in Höhen kam, in welchen die Luft derart verdünnt ist, daß das Gewicht des Ballons dem der verdrängten Luft gleich war. Diese Luftballons, nach ihrem Erfinder „Mongolfieren“ genannt, wurden indessen bald mehr und mehr durch den von Professor Charles in Paris erfundenen Ballon verdrängt, welcher mit Wasserstoffgas gefüllt wurde, das fast vierzehnmal leichter ist als Luft und daher dem Luftschiff größere Steigkraft verleiht. Die erste Luftfahrt machte Pilatre de Rozier mit einer Mongolfiere am 21. November 1783; am 1. Dezember desselben Jahres stieg Professor Charles nebst einem „Gehilfen“ mit einem 500 Kubikmeter Wasserstoffgas enthaltenden Ballon auf; die Beiden erreichten binnen wenigen Minuten eine Höhe von fast tausend Meter und legten einen Weg von fünf Meilen in zwei Stunden zurück. Seither wurde bekanntlich vielfach experimentirt, um das Luftschiff lenkbar und von der Luftströmung unabhängig zu machen, bis jetzt allerdings ohne nennenswerthen Erfolg.

(Die Juden in Siebenbürgen.) In der ungarischen historischen Gesellschaft hielt Alexander Szilagyi einen interessanten Vortrag über Gabriel Bethlen und die Juden, den wir nach den „N. P. J.“ in Folgendem skizziren: Um den Handel in seinem Lande zu heben und dem Treiben der Griechen, welche das Volk betrogen und aussaugten, ein Ende zu machen, beschloß Fürst Bethlen nach den Feldzügen von 1619—21, Juden in Siebenbürgen anzusiedeln. Zu diesem Behufe wandte er sich an den Konstantinopeler angesehenen jüdischen Arzt Abraham Sassa, der die Ueberstelung der Juden

vermittelte. Der Fürst gewährte ihnen besondere Privilegien, so z. B., daß sie Waaren mit sich aus Konstantinopel einführen dürfen; ein gesetzkundiger Adelige wurde zu ihrem Richter eingesetzt; ihre Religion konnten sie frei ausüben, nur mußten sie christliche Kleider tragen, um keinen Skandal zu erregen; sie durften Geld ins Ausland tragen, ihre Güter verkaufen u. s. w. Den Privilegienbrief trug Michael Tolbalagi nach Konstantinopel, wo er die Angelegenheit in Ordnung brachte. So lange Fürst Bethlen lebte, wurden die Privilegien der Juden auch respektirt, als er jedoch gestorben war, schränkte man dieselben immer mehr ein; auch konnten sie die Konkurrenz mit den Griechen nicht bestehen. Schließlich wurde ihr Aufenthalt auf Karlsburg beschränkt. . .

(Ermordung eines Steuerrektors.) Zu Morizburg in Ungarn wurde am 13. Okt. Nachts der Steuerrektor Hagymasy in einem Gasthause ohne vorhergegangenen Konflikt meuchlings durch das Fenster erschossen. Der Ermordete war am 12. d. mit einem Richter von Sosbi gekommen, um einige Exekutionen vorzunehmen, hatte ruhig seine Obliegenheiten erfüllt und war dann Abends mit dem Richter ins Gasthaus gegangen, das er nicht mehr lebend verlassen sollte.

(Forderungen der österreichischen Arbeiter.) Der allgemeine österreichische Arbeiterkongress zu Brunn (15. Okt.) hat sich für nachstehende Forderungen erklärt: 1. Allgemeines, gleiches direktes Wahlrecht für alle Staatsbürger vom 20. Lebensjahre an für alle Vertretungskörper, mit dem Genuße von Diäten verbunden; 2. direkte Gesetzgebung durch das Volk; 3. vollkommene Press- und Redefreiheit, Reform der Vereinsgesetzgebung; 4. Trennung des Staates von der Kirche und der Schule von der Kirche; 5. unentgeltlicher Schulunterricht; 6. Aufhören aller Vorrechte des Besitzes, Standes, der Geburt und Konfession; 7. Abschaffung der stehenden Heere und Einführung einer Volkswehr; 8. Reform des Gerichtswesens; 9. Feststellung einer zehnstündigen, eventuell achtsündigen Arbeitszeit, Beschränkung der Frauen- und Verbot der Kinderarbeit, Einsetzung von staatlichen Fabriks-Inspektoren und Abschaffung der Straßhaus-Arbeiten; 10. Einführung einer einzigen, progressiven Einkommensteuer und 11. staatliche Förderung der von den Arbeitern ausgehenden Genossenschafts-Unternehmungen und Aufhören der vom Staate betriebenen Unternehmungen.

(Deutsche Priester.) Bezirks-Schulinspektor P. Marras aus Semlowitz und P. Rank aus Bischofteinitz sind dem neu gegründeten Deutschen National-Verein in Pilsen beigetreten. P. Conrad in Sirb hat sich mit einem namhaften Beitrage dem Deutschen Schulverein angeschlossen.

### Feuilleton.

#### Friedel und Oswald.

(Fortsetzung.)

„Es ist nichts“, erwiderte sie matt, „ich bin oft so schwach, daß ein klein Ding mich über's Maas ergreift! In der Stube wirst Du's wohl nicht gewahr, daß Dein Gretly viel schwächer und bleicher geworden ist, als da sie noch am schönen Alpeee hauste, oder mit Dir im grünen Tann. Ach“, fuhr sie, die Hände ringend, fort, indes ein Thränenstrom aus ihren Augen stürzte, „wird es uns denn jemals wieder so gut werden?“

„Wie?“ entgegnete Oswald, „Du selbst, die sonst immer mich durch ihre Zuversicht beruhigt, Du selbst beginnst den Muth zu verlieren? Daß nun mich den Tröster spielen und sage mir, was Dich in solche Bewegung bringt?“

„Schilt nicht, Döly“, antwortete Margarethe, indem sie, leicht an ihn gelehnt, mit den großen tiefglänzenden Augen kinderhaft zu ihm empor schaute.

„Dies Blatt . . .“

Er nahm das bezeichnete Blatt und las die erste der darauf geschriebenen Zeilen: Mein Herz das war verfehrt! . . . „Ein altes Minne-

lieb“, sagte er dann, „aus alter, lang vergangener Zeit! Du hast es oft schon gelesen — was ist an ihm, was Dich noch verwunden könnte?“

„Es ist nicht das“, erwiderte sie wie zuvor, „aber diese Zeilen, die am Rande hinzugeschrieben sind.“

„Du meinst die Aenderungen, die ich dazu gemacht? Die sollten Dir erst recht beweisen, wie grundlos der Rest von Eifersucht ist, der, wie sehr Du es auch verbirgst, doch hinter dieser Bewegung versteckt ist.“

„Beschäme mich nicht, Döly, nein, es ist etwas Anderes in diesen Aenderungen — etwas, das mich verletzt, ein Gefühl, als läge darin eine Art von Rache und als sei es Deiner nicht würdig, Dich so zu rächen!“

„Es war in einem Augenblick des Unmuths?“ erwiderte Oswald.

„Das Lied hatte Einer gegolten, die mir ein Engel geschienen, ich hatte gerade damals erfahren und gesehen, daß sie eine Teufelin war — drum dünkt' es mich, daß auch dem Liebes Horn und Docksfuß nicht fehlen dürfe.“

Sie schmiegte sich noch fester an ihn und sagte noch inniger und leiser: „Schilt mich nur aus, Döly, wenn ich es verdiene — aber es fuhr mir, wie ein Blitz durch die Seele, daß Du Dich bestimmt fühltest, das Lied noch zu

ändern . . . Muß ich da nicht fürchten, daß, was ich längst vergessen geglaubt, doch noch fortklafft im geheimsten Grund Deines Herzens? Daß Dich doch noch kränkt, was jene Dir angethan . . . Oswald . . . ich weiß es von meinem Herzen, echt und wahrhaft kann man nur einmal lieben! Wenn Du noch an jene dächtest, wenn ihr Angedenken in Dir noch nicht erloschen wäre — müßt' ich dann nicht glauben, was ich nie geglaubt, daß Dein Gefühl für jene Frau nicht eine vorübergehende Wallung, nicht bloße Selbsttäuschung war, sondern wahrhaftige Liebe — und was ist es dann, was Du für mich Vermisste empfindest?“

„Thörichtes Kind“, erwiderte Oswald ärtlich, „gieb einer bloßen Sängergriße nicht eine Bedeutung, die sie nicht hat. Die Rechnung zwischen mir und Jener ist ausgeglichen, sie ist nichts mehr für mich — diesen Feind braucht mein Gretly nicht zu fürchten.“

„Ich fürchte keinen Feind“, sagte Margarethe.

„Keinen, der von außen kommt — wir haben Alles, Döly, so lange wir uns selber haben . . . O laß mich Dich nie verlieren, ich ertrüge es nicht!“

Das Geräusch von herannahenden Schritten schenkte Margarethen aus den Armen des Gatten. „Es wird Frau Wintler sein“, flüsterte sie, „die

(Ein Wolf im Oberland.) Im Reviere des Ritters von Wachtler zu Hohenwang wurde am vorletzten Mittwoch ein Wolf geschossen. Der Hilfsjäger N. Hauptberger hatte sich gegen Abend auf den „Kaiser-Rogel“ begeben und sich dort auf den Anstand auf Hochwild gestellt. Er hatte sich einen Sitzplatz gewählt, und war etwa eine halbe Stunde, selbstverständlich ganz ruhig und still gesessen, als plötzlich aus einem gegenüberliegenden Dickicht ein ziemlich starker Wolf trat und ganz „vertraut“ auf den Jäger zutrotzte. Dieser nahm, obgleich höchlich überrascht, den richtigen Moment wahr, um seinen Schuß anzubringen. Die Kugel schlug, der Wolf „zeichnete“ stark und wurde sofort flüchtig. Er ging noch ein ziemliches Stück Weges, dann aber brach er zusammen und wurde von dem glücklichen Waidmann verendet gefunden. Das Thier ist ein Rübe (Männchen) und hat 76 Centimeter Schulterhöhe, bei einer Länge von 1 Meter 15 Centimetern von der Nasenspitze bis zum Ende des Rumpfes, also ohne die Ruthe. Wohl schon seit vielen Jahren wurde in der dortigen Gegend kein Wolf gesehen oder auch nur gespürt, geschweige denn erlegt. Wäre es tiefe Winterzeit, so wäre Meister Jsegrimm's Frechheit, sich in eine so kultivirte Gegend zu wagen, noch erklärlich, aber in der milden Jahreszeit ist sein dortiges Erscheinen schwer zu erklären.

(Ein Volksmittel.) In Moll's „Franzbranntwein und Salz“ wird Kranken ein ebenso heilbringendes als billiges Mittel bei Glieder-schmerzen, Wunden, Geschwüren u. dgl. geboten. Preis einer Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung 80 Kreuzer. Täglicher Versandt per Postnachnahme durch A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

## Marburger Berichte.

(Freiherr von Seiller.) Freitag den 20. Okt. tritt der ehemalige Bürgermeister der Stadt Wien, J. C. Freiherr v. Seiller, ein geborner Marburger, in sein 80. Lebensjahr. Von Seite des Gemeinderathes wird Baron Seiller, der vom Jahre 1851 bis 1861 Bürgermeister war, begrüßt werden.

(Auszeichnung.) Das Preisgericht der Triester Ausstellung (Abtheilung der Volkerei-ausstellung) hat u. A. folgende Auszeichnungen zuerkannt: Gutsverwaltung Hausambacher bei Marburg und Blasius Blochl, Grundbesitzer in Goriza bei Cilli: silberne Medaille.

(Ein Armenvertheidiger angepumpt.) Kürzlich hatte ein Advokat vor dem Gerichtshofe in Cilli einen des Diebstahls an-

den Imbiß bringt“. Die Thüre ging auf, Nikolaus Wintler, der Burgherr von Runkelstein, trat ein.

„Gott zum Gruß“, rief er mit freudig strahlendem Gesicht, „ich bin lange ausgeblieben, nicht wahr? Hab' auch einen tüchtigen Ritt gemacht für so alte Knochen, wie die meinen!“

„Nun, alter Freund“, sagte Oswald, indem er ihm die Hand schüttelte und der Greis Margarethen mit Herzlichkeit begrüßte. „Du siehst freudig bewegt aus! Von wannen kommst Du so fröhlich?“

„Wirft es nicht errathen, Freund“, sagte Wintler, „ich bin auf den Hauenstein hinaufgeritten und hab' ihn mir besehen; es ist nicht so schlimm, als wir gedacht! Die Mauern, die Gewölbe und Thürme haben dem Feuer tapfer widerstanden; ich denke, das Schloßlein soll bald wieder zusammengeflückt sein. „Will's für Dich besorgen, Oswald! Sollst Deine Freude daran haben; wenn Du Deine holde Burgfrau wieder zurückführst in ihren Rosengarten und in den grünen Tann! Bin darüber ganz guten Muths geworden und wie ich heimwärts ritt, ist mir ein noch fröhlicher Abenteuer begegnet — denke Dir nur! Unterwegs traf ich einen Boten des Herzogs — der war an mich gesendet“.

(Fortsetzung folgt.)

geklagten Tischler aus Marburg unentgeltlich zu vertheidigen. Die Ergebnisse der Strafverhandlung führten zur Freisprechung des Angeklagten. Nach der Verhandlung kam der Freigesprochene zu seinem Vertheidiger, bedankte sich bestens für den glücklichen Erfolg und griff in die Tasche. Der Advokat, höchlich erfreut darüber, daß sein Klient die Dankbarkeit auch in klingender Münze beweisen wolle, schmunzelte vergnügt, aber o meh' —! Der Klient zeigte ihm nur eine leere Briestafche und bat ihn um soviel Geld, daß er nach Marburg reisen könne. Der Vertheidiger soll sich höflich bedankt haben.

(Versuchter Straßenraub.) Der Gastwirth N. Jurtsch in Stoperzen bei Maria Neustift fuhr am letzten Samstag von Marburg, wo er Zigarren und Branntwein gekauft, nach Hause und lehrte in Kranichfeld ein. Zwischen diesem Orte und Bobova wurde er von drei Männern in räuberischer Absicht mit Mistgabeln angegriffen, wehrte sich aber und fuhr weiter. Jurtsch hatte in einem der Thäter einen Knecht aus seiner Heimatgemeinde erkannt, der beim Grundbesitzer Dgrisel in Bobova diente; er machte die Anzeige bei der Gensdarmarie und wurde in Folge des Geständnisses, welches der verhaftete Knecht abgelegt, der Grundbesitzer Dgrisek und dessen Inwohner festgenommen.

(Brudermord oder Nothwehr?) Der Inwohner Philipp Tergles von Unter-Pulsgau grub am 10. Oktober auf einem Acker in Seel-dorf, als sein Bruder Valentin, Grundbesitzer in Buchberg, mit einigen Flaschen Brantwein des Weges kam, welche er für seine Lese in den Weingarten trug. Die Brüder sprachen und tranken mit einander. Bald darauf wurde Valentin Tergles im nahen Walde blutig und bewußtlos vom Herrn Dr. Dominikus, welcher dort jagte, aufgefunden. Philipp Tergles, wegen dringenden Verdachtes festgenommen, gab an, er habe sich gegen seinen Bruder nur vertheidigt, weil dieser den Versuch gemacht, ihm vierzig Gulden zu rauben. Valentin Tergles erlag am 17. d. M. seinen Wunden. Der Erschlagene wird als ein stiller und gutmüthiger Mensch geschildert, während sein Bruder in sehr ablestem Rufe steht.

(Cirkus Schmidt.) Die erste Vorstellung fand letzten Mittwoch statt, leider begleitet von strömendem Regen. Und so ist es denn auch auf das Reitholz des Jupiter plus, der in neuester Zeit alle Raison eingebüßt haben muß, zu setzen, wenn der Cirkus nicht jenen Besuch fand, den er nach allem wohl verdient hätte. Die äußere Einrichtung desselben ist einfach, aber nett und bequem; bei heftigerem Regen freilich ist das Publikum an manchen Plätzen nicht völlig vor den Unbilden der Witterung geschützt. Das Programm des ersten Abends bestand aus 12 Stücken, die sammt und sonders mit verdientem Beifall ausgezeichnet wurden. Die Leistungen sämmtlicher Künstler waren durchweg exakt, ihr Auftreten und die Durchführung der einzelnen Programmpunkte elegant und fein. Die Dressur der vom Direktor vorgeführten Pferde ließ eine vorzügliche Schule erkennen und erntete derselbe bei seinem jedesmaligen Auftreten reichlichen Beifall. Auch Frau Ella Schmidt, deren reichgesticktes Reitkostüm besonders Gefallen erregte, sowie die Fr. Barini und Ludmilla leisteten Vorzügliches, ebenso die Gebrüder Edmondo am doppelten Schwebered. Geradepzu non plus ultra sind die Jongleurs-Künste des Mister James Blad. Ungemein zierlich gestalteten sich die römischen Spiele, ausgeführt von Fr. Annette und den Kindern Ludmilla, Anna und Ida, worunter besonders die kleine Ida sich die Sympathien des Publikums rasch zu erobern wußte. Auch für die Erheiterung des Publikums wurde durch die Clowns reichlich gesorgt und in dieser Beziehung erregte vor allem der Wunderelephant „Musti“ förmliche Lachkämpfe. Wir können schließlich nur nochmals unsere volle Befriedigung über den Cirkus Schmidt nach allen Richtungen hin ausdrücken und wünschen lebhaft, daß ein zahlreicher Besuch die wirklich trefflichen Leistungen anerkennen und honoriren möge.

(Gemeindesteuer.) Die Statthaltereimacht bekannt, daß der Kaiser den Beschluß des Landtages, betreffend eine Abgabe vom Ver-

brauche des Bieres und Branntweins in der Gemeinde Marburg für das Jahr 1883, in der Gemeinde Pettau für 1883, 1884 und 1885 genehmigt habe.

(Aus dem Gerichtssaal.) Die Ehrensache des Privatbeamten Herrn Ferdinand Schirbl gegen der Fabrikanten Herrn Raimund Lang, wiederholt anberaumt und von Amtswegen überlegt, kommt heute Nachmittag 3 Uhr zur Schlußverhandlung bei dem Bezirksgerichts Marburg l. D. U.

(Evangelische Gemeinde.) Sonntag den 22. d. M. wird in der evangelischen Kirche Gottesdienst abgehalten.

(Deutsche Schule in Pöckendorf.) Diese Schule wird am 29. Okt. eröffnet.

## Theater.

(—g.) Sonntag den 15. Oktober. „Mein Leopold“, Volksstück von Arronge. Als Schuster Weigel hatte das neu engagirte Mitglied Herr Fenster Gelegenheit, sich in einer größeren Rolle zu zeigen, und man kann mit der Auffassung und Durchführung derselben zufrieden sein. Der ihm für Spiel und Gesang zu Theil gewordene Beifall erstreckte sich auch auf die trefflichen Leistungen des Fr. Rainau. (Clara) und des Herrn v. Rittersfeld (Starke), wie auch auf das leicht gehaltene Spiel des Fr. Leeb (Emma) und deren frisch gesungene Couplets. Für den erkrankten Herrn Neumann trat Herr Dir. Westen als Nehmayer ein und hatte die Lächer auf seiner Seite. Das Haus war gut besucht und nahm das wirksame Volksstück freundlich auf. Dienstag den 17. Oktober. „Die Anna-Lise“. Schauspiel in 5 Akten von Hermann Herß. In der Titelrolle war Fr. Müller, deren Talente im 4. Akte, wo sie in ergreifender Weise den Entschluß faßt, zu entsagen, vortheilhaft beschäftigt und sie kann auf diese Leistung mit Stolz blicken. Was uns an ihr besonders gut gefällt, ist das langsam deutliche und ausdrucksvolle Sprechen, welches den jeweiligen Situationen und Affekten angepaßt wird, und bei dem Wärme und Steigerung nicht fehlen. In gefälligen und würdigen Grenzen bewegte sich das Spiel des Fr. Bischof (Fürstin Henriette). Das Spiel des Herrn Brandeis (Fürst Leopold) verdient den gebührenden Beifall, wird sich aber gewiß noch besser machen, wenn es dem Darsteller gelingt, seine Rede mit etwas weniger auffälligem Mienenspiel zu begleiten. Herr v. Rittersfeld war als Marquis de Chalifac in seinem Fahrwasser und spielte in angenehm wirkender Weise. Von den sonstigen Mitwirkenden war niemand mit einer größeren Aufgabe bedacht.

## Letzte Post.

Der zweite allgemeine österreichische Gewerbetag wird am 12. 13. und 14. Nov. zu Wien stattfinden.

Die Generalversammlung des katholischen Volksvereins von Ober-Oesterreich ersucht die Regierung, das Gebot der Sonntagsfeier einzuführen, die besonders in den großen Städten arg vernachlässigt werde.

In der Herzegowina bilden sich neue Banden von Aufständischen — zumeist aus Rekrutirungsflüchtlingen und desertirten Rekruten.

Die russische Regierung hat die Grenzbe-hörden beauftragt, das gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland kürzlich erlassene Pferdeausfuhr-Verbot strengstens durchzuführen.

Vor Warschau soll ein doppeltes Festungs-Dreieck errichtet werden.

In Irland ist die Bildung einer Nationalliga beschlossen worden. Die Landbebauer sollen das Recht haben, durch rückzahlbare Staatsvorschüsse Eigenthümer der Pachtgüter zu werden.

## Vom Büchertisch.

„Verbrauchte Waffen“, Agrar-Roman von Philipp Vogler. 8°. IV und 475 Seiten. 1882. Leipzig. Karl Reikner. Preis Mk. 9.—.

Wie Jules Verne in seinen Werken die Wissenschaften auf phantastischem Wege zu popularisiren trachtet, so hat sich der Verfasser des vorliegenden Buches die gewiß weit

gemeinnütziger Aufgabe gestellt, die rationelle Landwirtschaft mit Rücksicht auf die Erfordernisse der Gegenwart und im Hinblick auf die drohenden Gefahren der Zukunft in das Gewand eines reizenden Romanes zu kleiden und darin den Beweis zu liefern, daß Denkfreiheit im Vereine mit wissenschaftlicher Bildung und energischem Willen hier wie überall zum erstrebten Ziele führen muß. Was diesen in der Nähe Wien's spielenden Roman auch für Nichtfachmänner so anziehend macht, ist die treffliche Lokal-färbung, die gründliche Kenntniß der sozialen wie agrarischen Zustände Oesterreichs und die meisterhafte Charakterisirung der aus dem vollen, unmittelbaren Leben der Gegenwart herausgegriffenen Gestalten. Trotz des an und für sich nüchternen Stoffes weht uns doch aus allen Fugen dieses Buches die reinste Poesie entgegen und die klare harmonische Komposition wie die fließende Darstellung thun ein Uebriges um diesen Agrar-Roman zu einer ebenso belehrenden als fesselnden Lektüre zu gestalten. — Leser der „Wiener landwirthschaftlichen Zeitung“, in welcher der Roman zuerst erschien, sowie jene des „Praktischen Landwirth“ und des „Oekonom“ erhalten das Buch in höchst elegantem Einbände mit Originaltitelprägung durch Hugo S. Pittschmann's Journalverlag, Wien, I., Dominikanerbastei 5, für den äußerst ermäßigten Preis von nur fl. 3.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftere Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung abreicher Gewinne allseitig bekannt ist.

— Als außerordentliche Beilage enthalten alle Exemplare unserer heutigen Nummer einen Prospekt der Firma Löwe & Co. in Hamburg, Gerhofsstr. 44, womit dieses Haus die Hamburger Geld-Lotterie ankündigt. Der Preis der Loose für die nächste Ziehung ist amtlich auf Mark 6 = fl. 3.50 festgesetzt, halbe Loose kosten fl. 1.75 und viertel Loose nur 90 kr. Diese Lose sind von der Firma Löwe & Co. in Hamburg, Gerhofsstraße 44, zu beziehen. Alles Nähere besagt der bezügliche Prospekt.

### Stadt-Theater in Marburg.

Freitag den 20. Oktober 1882:

### Graf Waldemar.

Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freitag.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

**Nur echt,** wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidaliden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.  
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

## Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

**Nur echt,** wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.  
In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

## Dorsch-Leberthran von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (1 Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.)

### Haupt-Versandt bei

**A. Moll,** Apotheker, k. k. Hoflieferant, **Wien** Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

**Marburg:** M. Berdajs, Moric & Co.,  
A. Mayr und J. Noss, Apotheker.  
**Cilli:** J. A. Kupferschmied, Ap.  
„ **Baumbach's Erben,** Ap.  
**Pettau:** H. Eliasch, Ap.  
**Radkersburg:** C. E. Andrieu, Ap.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Wiesthaler.

### Berichtigung.

In der Dankagung an Herrn Dr. Rosal von Seite des Herrn J. Lösch wurde durch ein unliebsames Versehen Lokomotivführer statt Lokomotivheizer, wie es im Manuskripte steht, gedruckt, was wir hiemit berichtigen, um diesem Herrn weitere unverdiente Vorwürfe wegen Standesüberhebung zu ersparen.

### Kundmachung.

1156

Samstag den 21. Oktober l. J. Vormittag 9 Uhr werden zu Marburg am Plage vor dem l. l. Berpflegs-Magazine 3 ausgemusterte Cavallerie-Pferde im Lizitationswege an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Ersteher haben die Lizitations-Protokolle unter Beigabe der Stempel nach Scala III auf ihre Kosten zu fertigen.

Von der Verwaltungs-Commission des l. l. 5. Dragoner-Regiments.

### Voranzeige.

Die Reisende der Madame Arche, Salon de Modes Wien,

beehrt sich den P. T. Damen höflichst anzuzeigen, dass sie mit neuesten Hüten und Häubchen am 26. d. M. eintreffen wird und um recht zahlreichen Zuspruch bittet.

Zu treffen im Hotel Erzherzog Johann Nr. 10 I. Stock von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 1157

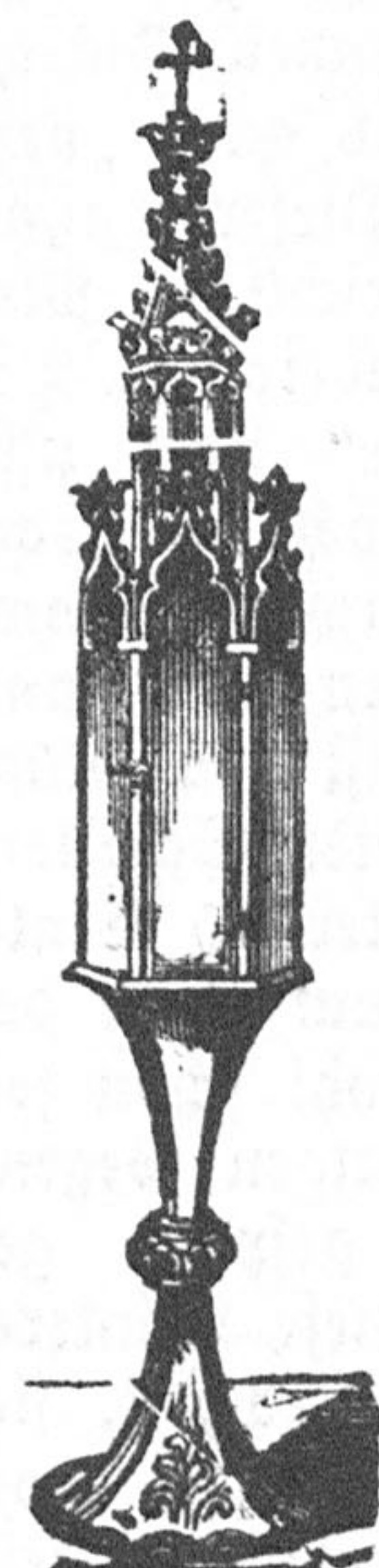
### Wohnung

mit 3 größeren oder 4 kleineren möblirten Zimmern sammt Zugehör, wird sofort aufzunehmen gesucht.

Ö. fl. Anträge übernimmt Jos. Kadlit, Burggasse 22. 1159

Ich empfehle dem geehrten Publikum meine

### Grablaternen



zum Verkauf und zum Ausleihen um billigen Preis.

Das Lager ist sehr reichhaltig, durchwegs eigenes Erzeugniß und keine Fabrikarbeit, kompakte Waare in acht verschiedenen Formen geschmackvoll gezeichnet und ausgeführt, in Gold und Silber lackirt.

**Geschäftslokal** im Hause des Herrn David Hartmann, Kärntnergasse,

**Werkstätte** im eigenen Hause, verlängerte Theatergasse.

Hochachtungsvoll  
Marburg. **Otto Schulze,**  
1106) Bau- u. Galanterie-Spenglermeister.

### Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

### Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte **Hausmittel**, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen u. fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

### Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes **Volks-Hausmittel** geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine Flasche 50 kr.

Zausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag!

Ich habe im Oktober 1878 von Ihrem „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ 1 Flasche gekauft, ich habe nämlich schon viele Jahre an Magenkrampf gelitten, was mich veranlaßte, einen Versuch zu machen.

Nach einer Zeit von 8—14 Tagen hat sich dieses Leiden, Gott sei Dank, ganz verloren. Ich ersuche daher, mir 4 Flaschen zu senden, um denselben als Hausmittel bei der Hand zu haben; ich kann dieses Mittel jedem derartigen Leidenden anempfehlen.

Carl Popp, Strohhutfabrikant in Dresden.

### WARNUNG!!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke in Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfa ch Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

**Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner,**

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ed der Spornergasse Nr. 205—3.

In Marburg: **D. J. Bancalari, W. A. König, Jos. Ros,** Apotheker, dann in Apotheken zu Graz, Admont, Cilli, Feldbach, Gonobitz, Leoben, Leibnitz, Mürzzuschlag, Pettau, Radkersburg, Rottenmann, Stainz, Wildon, Windisch = Graz.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

### Prager Universal-Sausalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden u. Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockungen und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln, bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Behe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen- und Hautgeschwüsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberheine; bei rheumatischen und giftigen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Ausliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Fühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwüsten vom Stich der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

### Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres — 1 Fläschchen 1 fl. ö. W. (453)

Verantwortlicher Redakteur: Franz Wiesthaler.

Druck und Verlag der Firma Eduard Janschy in Marburg. (Verantwortlich Engelbert Hinterholzer.)

### Grabmonumente &c.

empfehlend in Murnig's Steinmetzgeschäft,  
Ecke der Kaiserstraße und Theatergasse  
in Marburg. (942)

Das neu hergerichtete (1050)

### Gewölb f. Wohnung,

Schulgasse Nr. 2 zu vermieten.  
Befl. Anfrage bei Mathias Prosch.

### Werthheimcassa

noch neu, ist wegen beschränktem Raum billig  
abzugeben. (1150)  
Anfrage bei **Jos. Kadlit**, Burggasse 21.

### Das sechste und siebente

**Buch Moses**, das ist Moses magische  
Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse.  
Wort- und bildgetreu nach einer alten Hand-  
schrift. 3 Bll. (962)  
**R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.**

### Man biete dem Glücke die Hand!

## 400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet  
die **Hamburger große Geldverloosung**,  
welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist.  
Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes  
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch  
7 Classen **47,600 Gewinne** zur sichere-  
ren Entscheidung kommen, darunter befinden sich  
Haupttreffer von event. Mark **400,000** spez. aber

1 Gewinn à M250,000	8 Gewinne à M 6000
1 Gewinn à M150,000	54 Gewinne à M 5000
1 Gewinn à M100,000	5 Gewinne à M 4000
1 Gewinn à M 60,000	108 Gewinne à M 3000
1 Gewinn à M 50,000	264 Gewinne à M 2000
2 Gewinne à M 40,000	10 Gewinne à M 1500
3 Gewinne à M 30,000	3 Gewinne à M 1200
4 Gewinne à M 25,000	530 Gewinne à M 1000
2 Gewinne à M 20,000	1073 Gewinne à M 500
2 Gewinne à M 15,000	27,069 Gewinne à M 145
1 Gewinn à M 12,000	zus. 18,436 Gewinne à M.
24 Gewinne à M 10,000	300, 200, 150, 124, 100,
3 Gewinne à M 8,000	94, 67, 50, 40, 20.

Von diesen Gewinnengelingen in erster Classe 4000  
im Gesamtbetrage von M. 116,000 zur Verloosung.  
Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich  
festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen  
Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loose nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. &c.
1 halbes " " " 3 " 1 3/4 " &c.
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. &c.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung,  
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages  
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann  
von uns die mit dem Staatswappen versehenen  
Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-  
lichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die  
Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch  
die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden  
wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufge-  
fordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan  
franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns  
ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rück-  
zahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig  
prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders  
begünstigt und haben wir unseren Interessenten oft-  
mals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von  
Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 &c.

Woraussichtlich kann bei einem solchen auf der so-  
lidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf  
eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet  
werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge aus-  
zuführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und  
jedenfalls vor dem **31. October d. J.** zukommen  
zu lassen.

### Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,  
P.S. Wir danken hierdurch für das uns seitler ge-  
schenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der  
neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, wer-  
den wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets  
prompte und reelle Bedienung die volle Zufrieden-  
heit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.  
D. O.

## = Jagdkarten =

empfehlend zur Jagd-Saison in hübscher Aus-  
stattung die

**Buchdruckerei von Ed. Janschitz.**

## Die grösste Auswahl

fertiger Herren-, Knaben- & Kinder-Kleider,  
sowie Stoffe nach Mass zur Anfertigung  
zu billigsten Preisen empfiehlt

**Anton Scheickl,**

1053 Herrengasse.

## Eine geübte Kleidermacherin

empfehlend sich den geehrten Damen im flinken  
und billigen Anfertigen von Toiletten. 1144  
**Rathhausplatz 3, I. Stock, übern Gang.**

## Das Gut Rogeiz

gibt von nun bis auf Weiteres wöchentlich ca.  
10 Kilo süße Theebutter ab. Preis loco  
Rogeiz oder Marburg 1 fl. 40 kr. per Kilo.  
Anfrage an die Verwaltung. 1153

## Sub-Agent

für Lebensversicherung gesucht.  
Anträge unter A. Z. 109 poste restante  
Marburg. 1158



Bei herannahender Winter-Saison empfehle ich mein Lager in:  
Cillier- und Wieser-Blanzkohle . . . . . ab à 44 kr. pr. 50 Kilo.  
Lankowiger Braunkohle . . . . . Magazin à 38 kr. " " "  
Brennholz von allen Gattungen.  
Zustellung ins Haus von 250 Kilo aufwärts 4 kr. Bei größeren Parthien billiger.  
Bestellungen übernehmen die Herren: **C. Broos, Rathhausplatz, M. Berdajs, Burg-  
platz und L. Metz, Postgasse.**  
1139) **F. Abt, Mellingerstraße 8 u. 10.**

## Wo gewinnt man jedes Mal? Bei Mindus & Marienthal!

Diese unsere vom Glücke stets bewährte Devise brachte unseren Kunden  
schon die allergrößten Treffer, als: 242,400 Mk., 182,400 Mk. &c., so daß wir uns auch  
zu der neu beginnenden, vom **Hamburger Staate** garantierten **283. Geldverloosung**  
empfohlen halten. Es kommt in 7 Abtheilungen ein Betrag von **8,940,275 Mk.**  
eingetheilt in Haupttreffer von

### event. 400,000 Mark,

spec. 250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 2 à 40,000, 3 à 30,000, 4 à  
25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 24 à 10,000, 3 à 8000, 3 à 6000,  
54 à 5000, 5 à 4000, 108 à 3000, 264 à 2000, 530 à 1000, 1073 à 500 &c.  
zur sicheren Entscheidung.

Hierzu versenden wir amtliche Originalloose, 1. Abtheilung: 1/2 à ö. fl. **3.50**,  
1/2 à ö. fl. **1.75**, 1/4 à **88** kr., gegen Baareinsendung oder unter Nachnahme, und  
erfolgen nach Ziehung prompt staatliche Gewinnlisten und Gewinnelder. — Aufträge  
werden umgehend, spätestens bis zum **31. October d. J.**, erbeten. 1145

**Mindus & Marienthal,**  
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Hamburg.

## TRIESTER AUSSTELLUNGS-LOTTERIE.

1. Hauptgewinn baar Gulden 50.000

2. Hauptgewinn baar Gulden 20.000

3. Hauptgewinn baar Gulden 10.000.

Ferner

1 à fl. 10.000 — 4 à fl. 5000 — 5 à fl. 3000 — 15 à fl. 1000 — 30 à fl. 500 —  
50 à fl. 300 — 50 à fl. 200 — 100 à fl. 100 — 200 à fl. 50 — 542 à fl. 25, zusammen

**1000 Treffer zu 213.550 Gulden**

ausserdem noch viele andere Nebentreffer in von den Ausstellern gespendeten  
Ausstellungsgegenständen.

### Preis des Loses 50 Kreuzer.

Bestellungen unter Beifügung von 15 kr. für Postportospesen sind zu richten an die  
**Lotterie-Abtheilung der Triester Ausstellung**

Piazza Grande Nr. 2, in Triest.

# Pilsner Schankbier.

Wir beehren uns hiemit höflichst anzuzeigen, daß unser **Schankbier** mit **19. Oktober a. c.** zum Versandt gelangt, und wir selbes bis auf Weiteres

à fl. **13.50** pr. Hektoliter netto Cassa ab Bahnhof Pilsen, leere Fässer franco Pilsen retour, — oder  
à fl. **18.80** pr. Hektoliter netto Cassa ab unserer **Niederlage: Herrn F. Schediwy, Graz, Annenstraße Nr. 35**, leere Fässer franco Graz retour,

notiren werden.

Indem wir beifügen, daß dieses Produkt von **ausgezeichneter Qualität** ist, hoffen wir auf recht namhafte Aufträge und zeichnen  
mit Hochachtung

**Bürgerliches Brauhaus in Pilsen**  
gegr. **1842.**

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

(1154)

## Dienstmagd.

Eine ältere Dienstmagd, die auf eine gute Behandlung Anspruch macht, reinlich ist, waschen und bügeln kann und bei einem Kinde verlässlich ist, wird sofort aufgenommen.

Näheres in der Expedition d. Blattes bis morgen Abends. 1155

## Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

### Gemischte Züge.

Von Triest nach Würzzuschlag:  
Ankunft 12 U. 24 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.

Von Würzzuschlag nach Triest:  
Ankunft 1 U. 42 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

### Postzüge.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 4 M. Früh und 11 U. 29 M. Abends.

Abfahrt 8 U. 20 M. Früh und 11 U. 41 M. Abends.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 5 U. 37 M. Früh und 8 U. 16 M. Abends.

Abfahrt 5 U. 55 M. Früh und 8 U. 30 M. Abends.

### Personenzüge.

Pragerhof-Würzzuschlag:

Ankunft 8 U. 40 M. Abfahrt 8 U. 50 M. Früh.

Würzzuschlag-Pragerhof:

Ankunft 6 U. 20 M. Abfahrt 6 U. 50 M. Abends.

## Annoncen-Expedition

Gegründet 1855

Ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche

Wien und Prag

Budapest, Linz,

sowie in den Hauptstädten Deutschlands u. der Schweiz

**Haafenstein & Vogler**  
Buchdruckerei-Besitzer, Wien.)

Anzeigen

jeder Art, betreffend: Geschäfts- und Waaren-Empfehlungen, Verkäufe und Versteigerungen, Lehr- und Erziehungs-, Bade- und Heil-Anstalten; Associations-, Agentur-, Stellen- und Arbeits-Angebote, Kaufgesuche, Familienangelegenheiten etc. werden

in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt

zu denselben Preisen, welche von den Zeitungen dem Publikum selbst berechnet werden, also ohne Zuschlag einer Provision promptest besorgt. Uebersetzungen in fremde Sprachen gratis. Offerten-Aannahme auf Annoncen und Weiterbeförderung der einlaufenden Briefe ohne Gebührensrechnung. Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

Die

# BUCHDRUCKEREI

der Firma:

## EDUARD JANSCHITZ in MARBURG

Postgasse

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Buchdruck-Arbeiten

bei möglichst billigster Berechnung.

Verlag von Drucksorten für die k. k. Aemter, hochw. Pfarrämter, Gemeinden, Schulen,

Advokaten, Notare etc. etc.

**Leihbibliothek.**